

Der 36-jährige Wollerauer möchte mit seinen Readings die Ahnung der Leute in Wissen umwandeln

Handleser Pascal Stössel: «In den Händen steht die Gebrauchsanweisung für uns»

Der Wollerauer Pascal Stössel (36) ist der einzige professionelle Handleser der Schweiz. Und wenn der einstige SCRJ-Spieler mit einem Reading beginnt, muss man gebannt zuhören und kann sich kaum mehr von seinen Lippen abwenden. «Hände sind wie eine Landkarte, und ich übersetze deren Sprache», erzählt Stössel, der sein Leben viel klarer sah, als ihm vor sechs Jahren erstmals aus seinen Händen gelesen wurde.

Mit unseren Händen arbeiten wir, schreiben, greifen, tasten und berühren wir. Doch Hände können mehr: Sie erzählen Geschichten über uns. Und Pascal Stössel liest sie vor. Es ist faszinierend, was dem 36-jährigen Handleser aus Wollerau die einzelnen Fingerabdrücke, die Herz-, Kopf-, Schicksals- oder Lebenslinien verraten. «Es ist vor allem beeindruckend, dass unsere Fingerabdrücke bereits fünf Monate vor der Geburt ausgeprägt sind und sich nie mehr verändern. Die Fingerabdrücke sind unsere Seele», so Stössel.

Dass ihn Handlesen dermassen fasziniert, hätte der in Rapperswil aufgewachsene Stössel als Teenager nie gedacht. Da wollte er nur Eishockey spielen. Von 1982 bis 1985 beim SCRJ in der NLB, danach noch insgesamt vier Saisons bei Küssnacht, Rheintal und Winterthur. Und das immer als Flügel-Stürmer, obwohl er viel lieber als Center agiert hätte. Im Gegensatz

zu den meisten Sportlern hat sich Stössel zwar für alles, was über den Menschenverstand hinaus geht, bereits damals schon interessiert. «Ich hatte zwei Seelen in der Brust!»

Fitnesscenter als Badezimmer

Sein Interesse wurde aber komplett geweckt, als er sich das erste Mal von Richard Unger aus seinen Händen lesen liess. «Bis 30 habe ich mein Leben wie durch eine Milchglasscheibe gesehen. Dieses erste Reading liess mich alles gleich viel klarer sehen», erinnert sich Stössel. Deshalb entschied er sich zu diesem Zeitpunkt, dass er Handleser werden möchte und besuchte verschiedene Work-Shops, die ihn immer mehr beeindruckten. Um sich aber die Ausbildung bei Richard Unger in Amerika finanzieren zu können, arbeitete der Wollerauer während sechs Jahren als Securitas-Mann, bis er im August 1999 mit lediglich 4500 Dollar in der Tasche nach San Francisco reiste.

«3000 Dollar kostete der Kurs, mir blieben also 1500 Dollar zum Leben», erzählt Stössel. Er wohnte während eineinhalb Jahren in einem kleinen Van, sein Badezimmer war ein Fitnesscenter, in dem er täglich trainierte. Um sich finanziell besser über Wasser halten zu können, begann er an verschiedenen Messen und Märkten aus Händen zu lesen. Dabei lernte er viele wichtige Leute kennen, wurde durch Mund-zu-Mund-



Der in Rapperswil aufgewachsene Pascal Stössel fühlt sich immer noch als «Seebueb», kehrte den USA nach eineinhalb Jahren wieder den Rücken und kam in die Schweiz zurück.

Fotos: Nicole Vandenbrouck

Propaganda immer bekannter.

Ein Wink in die richtige Richtung

Dass ihm oftmals mit einer grossen Portion Skepsis begegnet wurde, daran musste sich Stössel gewöhnen. «Die

Leute haben das Gefühl, Handlesen habe etwas mit Hellsehen zu tun. Das stimmt aber nicht. Ich lese nichts über die Zukunft, sondern über das Wesen des Menschen», erklärt Stössel. Doch auch nach seiner Rückkehr in die

Schweiz vor rund einem Jahr musste der sympathische Mann feststellen, dass sich diese Meinung auch noch in vielen Schweizer Köpfen hielt und viele Angst vor der Zukunft haben. Der Handleser beschreibt es so: «Hände sind wie eine Landkarte, und ich lese deren Sprache. Unsere Hände sind praktische eine Gebrauchsanweisung für uns. Sie geben uns Hinweise, in welche Richtung wir uns entwickeln können. Ich möchte mit meinen Readings die Ahnung der Menschen in Wissen umwandeln.»

Eigentlich wollte Stössel auswandern und sich in Amerika niederlassen. Der Handleser fühlte sich aber nie richtig heimisch, vermisste die europäische Kultur. Nach seiner Rückkehr hat sich Stössel in Wollerau (Tel. 01 687 60 90, www.handanalysis.ch) niedergelassen. Dort bietet er Privat-, Beziehungs- oder Gruppenanalysen und Workshops an. «Mein Mutterschiff ankert am Obersee, aber ich lese auch in Wien oder Stuttgart aus Händen», erzählt der 36-Jährige, dessen Traum es ist, sich eines Tages auch in Südfrankreich niederzulassen.

Unsere Fingerabdrücke und Handlinien verraten viel über uns, und wenn Pascal Stössel mit einem Reading beginnt, mag man gar nicht mehr weggehören. Der Handleser erzählt über jede Information eine Geschichte, trifft mit seinen Aussagen oft den innersten Kern des Menschen. Unsere Hände erzählen Geschichten, und es lohnt sich, genau hinzuhören.

Sébastien Reuille (20) ist ein Kämpfer mit Herz

Pascal Stössel war einst selbst Hockeyspieler. Es liegt deshalb nahe, dass er bei seinem Besuch in Rapperswil gleich aus den Händen eines aktuellen SCRJ-Spielers liest. Stürmer Sébastien Reuille (20) war gespannt, was seine Hände und Fingerabdrücke über ihn verraten. Während dem Reading wurde sein Interesse immer mehr geweckt.

Mit einem skeptischen Blick streckte Sébastien Reuille seine Hände Pascal Stössel entgegen. Als der Handleser dem SCRJ-Stürmer aber anhand von Geschichten die Bedeutung der Fingerabdrücke und Linien in der Handfläche erklärte, wurde Reuille immer aufmerksamer. Die feste Handform Reuilles vergleicht Stössel mit einem Jeep, «aber mit einer feinen Innenausstattung!» Die Fingerabdrücke verraten, dass Reuille ein Hockeyspieler mit vielen Gefühlen sei, der auch viel über seine Gefühle nachdenkt. Der SCRJ-Stürmer stimmt dem Handleser kopfnickend zu. Deshalb fühle sich Reuille eher

von sensiblen Frauen angezogen. Die kurze Herzlinie zeigte Stössel, dass der 20-Jährige ein privater Mensch

ist, der Zeit für sich braucht. Ebenso die Kopflinie: «Sébastien braucht auch mal Abstand und meistens

etwas länger, bis er sich jemandem öffnet. Dafür ist auch tiefes Vertrauen nötig.»

Einen Teil in Reuille sieht der Handleser als wahnsinnig stark und zielorientiert, der andere sei aber das völlige Gegenteil. Der SCRJ-Stürmer könne nicht Nein sagen. Da interveniert Reuille: «Das war einmal! Früher hatte ich wirklich Mühe, Nein zu sagen. Von meinem Trainer in Kloten, Wladimir Jursinow, habe ich aber gelernt, dass man so nicht weit kommt.»

Die beste Version Sébastien Reuilles ist laut Stössel: «Ich will mit Herz!» So sei er auf ein Ziel fokussiert und kaum mehr vom Weg abzubringen. «Die Gefühlswelt ist das einzige, das Sébi aus der Bahn werfen könnte», so Stössel. «Denn er ist ein Kämpfer mit Herz!» Harmonie in Reuilles Leben mache den SCRJ-Stürmer stärker und er spiele Eishockey, weil er mit dem Herzen dabei ist.



Zuerst skeptisch, dann aber positiv überrascht war Sébastien Reuille (rechts) darüber, was Handleser Pascal Stössel ihm über seine Fingerabdrücke und Hände erzählte.

■ Nicole Vandenbrouck

■ Nicole Vandenbrouck